

## Allierte erwarten einen Vorstoß!

### Das Schreckgespenst einer deutschen Invasion beschäftigt die Gemüther in England!

#### Weitere heftige Kämpfe in den Argonnen!

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz herrscht verhältnismäßig Ruhe, vor Verdun jedoch ist es geistern zu heftigen Kämpfen gekommen. — Englischen Berichten gemäß ziehen die Deutschen zahlreiche Verstärkungen an sich sowie große Mengen Geschütz. Man glaubt, daß sie einen neuen Durchbruchversuch nach der Küste unternehmen werden. — Auch schweben sie in Furcht, daß die Deutschen einen Einfall in England planen; die Küste wird in Verteidigungsstand gesetzt. — Zivilisten der kriegsführenden Länder werden jetzt ausgetauscht. — Die Engländer erleiden in einem Gefecht am Suez Kanal eine weitere Schlappe; die Türken treffen Anstalten zur Verstärkung des Kanals. — Der kritische Bericht über die Besetzung eines deutschen U-Bootbootes war erlogen.

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, 26. Nov. (Zukunftsbote). — Dem hier eingetroffenen österreichischen offiziellen Bericht zufolge haben die verbündeten Oesterreicher und Deutschen bei Bolzoni, Salizien, an Terrain gewonnen; auch bei Genschtowa und in dem Distrikte nördlich von Krakau haben sie Erfolge aufzuweisen. Sowohl Bolzoni als auch Wilica, wofolbst die Oesterreicher ebenfalls mehrere strategische Punkte erobert haben, liegen in geborgenen Gegenden und wurden von den Russen hartnäckig verteidigt. Die Oesterreicher hatten große Schwierigkeiten zu überwinden. Mares Prosvetzer herrscht auf dem größten Theil des südlichen Kriegsschauplatzes. Bei Krakau regnet und schneit es. In Westlandern steigt die Temperatur auf dem Gefrierpunkt. Auf dem Rücken der Bogen liegt der Schnee 1 1/2 Fuß hoch.

Paris, 26. Nov. (Zukunftsbote). Das offizielle deutsche Press-Bureau hat gestern folgende Nachrichten herausgegeben: Zeitsungen in Madrid sind überzeugt, daß Frankreich die eroberten Provinzen Marokko, Algerien und möglicherweise Tunis verlieren wird, außer es schickt bedeutende Truppenmassen nach jenen Gegenden, und die australischen Truppen in Suda zu halten. Es ist eine Bewegung im Gange, Frankreich bei den Kämpfen in Afrika zu unterstützen. Das spanische Volk aber will von derartigen Abenteuern nichts wissen.

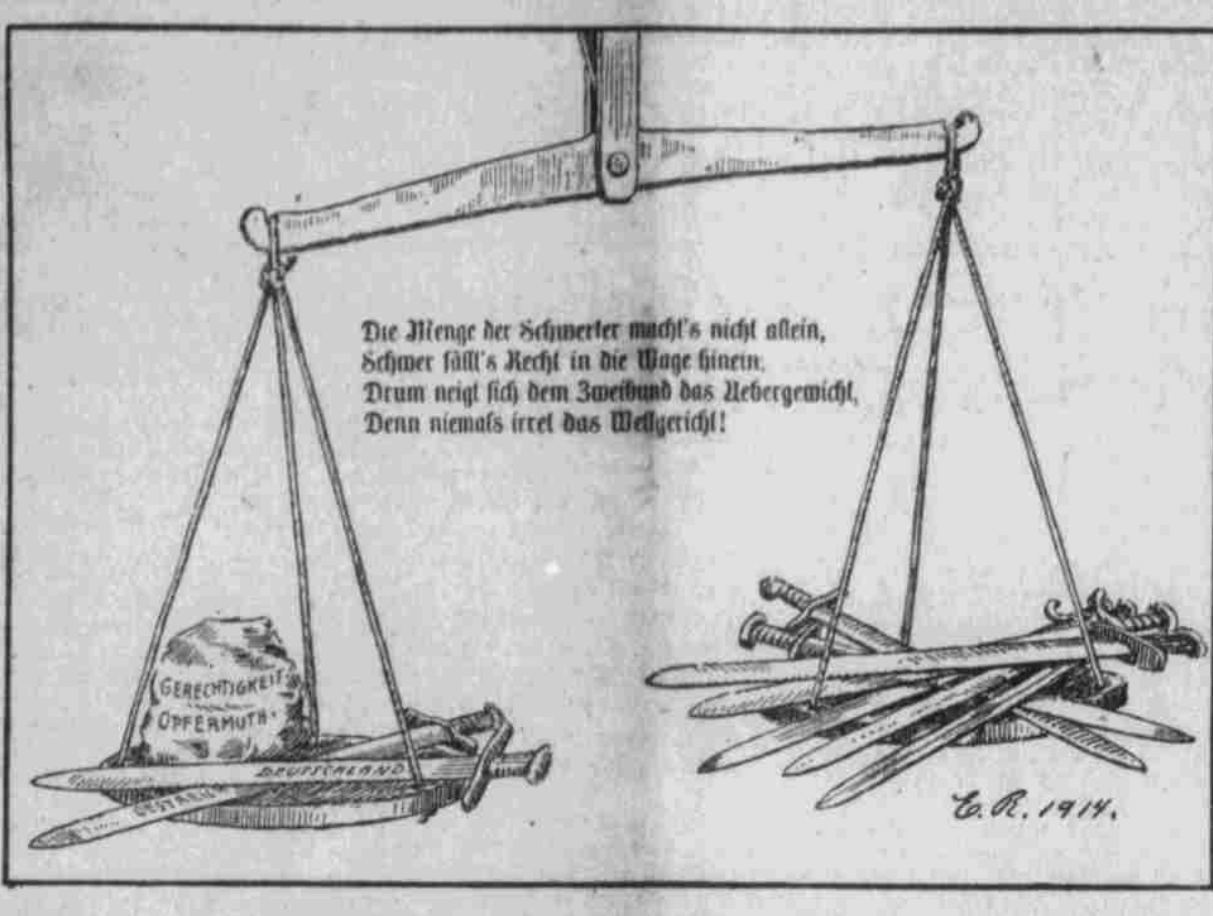
Die österreichische Kriegsanzahl hat bis dato die Höhe von \$450,000,000 erreicht. Von Zürich, Schweiz, ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die französische Kaufmannswelt eine Zahlungsforderung von drei Monaten verlangt.

Englischer Situationsbericht. London, 26. Nov. — Vom westlichen Kriegsschauplatz ist die Meldung eingetroffen, daß es dem vereinigten britischen und französischen Geschwader gelungen ist, den deutschen Marine-Stützpunkt bei Zeebrugge zu zerstören und daß die Deutschen wieder daran sind, einen weiteren Durchbruch nach der Küste zu unternehmen. Dieses Mal werden sie allen Ansehen nach von Aras aus den Vorstoß unternehmen. Der Schaden, welcher den Deutschen bei Zeebrugge zugefügt worden ist, ist enorm. Es heißt, daß die so mühsam aufgestellten U-Bootboote von unserer Flotte vernichtet worden sind. (Es heißt — Wie heißt?) Zeebrugge ist schlimmer heimgesucht worden, wie man anfänglich annahm. Auch soll ein Theil der Bahnlinie durch die Kanonade stark mitgenommen worden sein, so daß es den Deutschen nicht möglich war, einen Theil des Kriegsmaterials nach Brügge zu schaffen.

Der Austausch von Zivilisten unter oder über dem militärischen Alter, welche bisher in kriegsführenden Ländern interniert waren, hat begonnen. Während der letzten paar Tage sind 5000 solcher Personen durch die Schweiz befreit worden. Darunter befanden sich 700 Franzosen, 7000 Oesterreicher und 3500 Deutsche. Es wird gesagt, daß sich noch immer 20,000 Deutsche in Frankreich und deutschen Zeitungen zufolge zwischen 150,000 und 180,000 in Rußland befinden. Mehrere tausend Männer, Frauen und Kinder sollen, wie deutsche Zeitungen behaupten, in ihrer Sommerkleidung nach den unwirtlichen Gefilden Sibiriens geschickt worden sein. (Das ist den Russen wohl zugut zu rechnen.) Deren Schicksal ist beklagenswerth, aber man hat bisher noch keinen Ausweg gefunden, diese Unglücklichen auszuwecheln.

Kleine Kriegs Nachrichten. Berlin, über Haag und London, 26. Nov. — Dem Reichstag ist die Vorlage der zweiten Kriegsanleihe in der Höhe von \$1,250,000,000 zur Besprechung resp. Annahme unterbreitet worden. Auch soll der Kaiser berechtigt sein, Schatzkassennoten in der Höhe von \$100,000,000 übergeben. Ein Angriff dem Ostsee entlang scheint ausgeschlossen, denn dadurch würden sich die Deutschen wieder dem Feuer der Schiffsgechütze aussetzen; auch

## Die Entscheidung!



000 über den unterzeichneten Vertrag zu vorausgehen. Die eine Hälfte dieser Summe soll für die Unterbringung solcher Personen verwendet werden, die durch den Krieg direkt in in Mitleidenschaft gezogen werden, während die andere Hälfte Gemeinden und Kriegsnothleidenden zu überweisen ist.

Von Mailand hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß die Briten am Suez Kanal durch die Türken eine Niederlage erlitten haben. Die Verluste sind mit schwerem Geschütz im Anzuge, um die Kanalbauten zu zerstören und die in demselben befindlichen englischen Kriegsschiffe einzuschleppen.

Stockholm, über London, 26. Nov. — Ein Telegramm von Berlin besagt, daß die deutsche Regierung Solz aller Art als Kriegskontribunde erklärt habe.

London, 26. Nov. — Im Parlament wurde der Beschluß gefaßt, die Ver. Staaten zu erlösen, ihren Einfluß geltend zu machen, und die Republik Columbia zu veranlassen, die Anforderungen der Neutralität mehr zu entsprechen. Sollte das Verbot abgelehnt werden, dann sehen sich die Allirten gezwungen, selbst einzugreifen und ihre Interessen zu beschützen.

Valparaiso, Chile, 26. Nov. — Vier chilenische Torpedobootzerstörer sind unter verlegten Ordeern nach Juan Fernandez Inseln abgedampt. Es heißt, daß deutsche Kriegsschiffe die Neutralität Chiles übertreten hätten, indem sie sich mehrere Tage in den Gewässern der Juan Fernandez Inseln aufhielten. Die Behörden der Hafenstadt Antofagasta haben die Haupttheile der Maschine des deutschen Dampfers Marsina, der sich in dortigen Hafen befindet, trotz der Proteste des deutschen Konsuls, entfernt. Den Chilenen wurde das Versprechen gegeben, daß der Dampfer den Hafen nicht verlassen werde.

London, 26. Nov. — Es wird hier gemeldet, daß an manchen Stellen des westlichen Kriegsschauplatzes die feindlichen Schützengräben nur 40 Yards von einander entfernt sind. Die Engländer und Deutschen unterhalten sich mit einander, schließen gemeinsam nach der Scheibe und tauschen Tabak aus. (Das ist ja das reinste Idyll) gerade wie zur Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges. In den Schützengräben sind die Leute gegen das feindliche Schrapnellfeuer geschützt. Die feindliche Artillerie stellt das Feuer ein, da sie befürchtet, ihre eigenen Leute zu treffen. (So etwas mögen die Engländer den Hotentotten erzählen, unferneis glaubt solche Mähr nicht.)

London, 26. Nov. — Ein Bericht des englischen Hauptquartiers besagt: In unserem Centrum bedient sich der Feind Geschütze, welche beim Abfeuern kein Geräusch verursachen. Das Geschütz durchschneidet die Luft ohne das unbehagliche Pfeifen und Säusen von sich zu geben. Erst nachdem dasselbe einschlägt und die Explosion erfolgt, weiß man, um was es sich handelt. Bis jetzt ist durch diese neue Waffe noch kein Schaden angerichtet worden. (Ach nee!)

Petrograd, 26. Nov. — Die russische Zeitung 'Armeebote' meldet: Unter den Feststücken, welche die Russen bei Genschtowa eroberten,

## 29,000 Russen gefangen genommen!

### Die Oesterreicher haben einen großen Sieg über die Moskowiter zu verzeichnen!

#### Rußland faselt von 50,000 Gefangenen!

Berlin, 26. Nov. (Zukunftsbote). Es wird offiziell in Wien bekundet gemacht, daß die Kämpfe in Rußisch-Polen fortbauern. In der Gegend von Genschtowa nahmen die Oesterreicher 29,000 Russen gefangen und erbeuteten 29 Maschinengewehre, sowie eine Menge Kriegsmaterial.

Petrograd, 26. Nov. über London. — Die hiesige Kriegspartei behauptet, daß die Russen zwischen der Warthe und der Weichsel einen großen Sieg davongetragen haben. Die deutsche Armee befindet sich dort auf dem Rückzuge. Eine Abteilung Oesterreicher, welche als Russen verkleidet waren, und den Versuch machten, deren rechten Flügel bei Lodz zu umgehen, wurde fast gänzlich aufgerieben. Schon hatten die Deutschen die Flankenbewegung ausgeführt, als sie von russischen Offizieren erkannt und umringt wurden.

Russische Militärführer sind der Meinung, daß die Niederlage der Deutschen darauf zurückzuführen ist, weil die von Bielun kommenden deutschen Hülfskorps nicht rechtzeitig in die Schlacht eingriffen; die schlechten Wege machten ein rasches Vorgehen zur Unmöglichkeit. Die Russen konzentrierten ihre ganze Macht auf einen feindlichen Punkt

und brachten den Gegner zum Wichen. Es wird offiziell in Wien bekundet gemacht, daß die Kämpfe in Rußisch-Polen fortbauern. In der Gegend von Genschtowa nahmen die Oesterreicher 29,000 Russen gefangen und erbeuteten 29 Maschinengewehre, sowie eine Menge Kriegsmaterial.

London, 26. Nov. — Während das russische Hauptquartier kein Wort über den „großen Sieg“ verlauten läßt, und die offiziellen deutschen Berichte besagen, daß alle Verluste der Russen, die Offensive zu ergreifen, mifflangen, hat die Militärpartei in Rußland Anstalten getroffen, den großen Sieg über die Deutschen gebührend zu feiern. Es wird in der russischen Hauptstadt behauptet, daß der Sieg größer sei, wie man erwartet hatte. Man sagt, daß die Deutschen 50,000 Verwundete und Gefangene verloren haben. (Wo bleiben denn die Leichen?) Bis jetzt hat sich der russische Generalissimus nicht bemüht, einen offiziellen Bericht zu veröffentlichen (er hat eben nicht Gutes zu berichten).

In Ostpreußen und bei Krakau behaupten die Deutschen, alle Angriffe der Russen abgesehen und die Offensive ergriffen zu haben. Von Petrograd wird gemeldet, daß die Russen wieder in Ungarn eingedrungen sind und Ung erreicht haben. (Ung liegt etwa 35 Meilen südlich von den Karpathen.) Oesterreichischen Berichten gemäß sind die Russen aber wieder aus jener Gegend vertrieben worden.

Unterseeboot zerstört britischen Dampfer! Havre, 26. Nov. — Der britische Dampfer 'Meladine', von Liverpool nach Havre mit Kriegsvooräthen bestimmt, wurde durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht. (Das klingt hoffnungsvoll.)

Deutschland nicht entmuthigt. Nachstehender Brief, der Herrn Fritz Böcking in Talmage zugeht, spricht für sich selbst: Bremen, den 13. Okt. 1914. Herrn Fritz Böcking, Talmage, Neb. Auf Anregung der hiesigen Handelskammer haben sich in Bremen mehrere Auswärtige gebildet, die sich die Aufgabe gestellt haben, in den neutralen Staaten die Wahrheit über Deutschland und den Krieg zu verbreiten.

Zu einer der wichtigsten Aufgaben der Kriegsführung unserer Feinde gehört es, das neutrale Ausland durch Verbreitung von Lügenberichten zu blenden. Dagegen jeder vernünftig denkende Mensch die Wichtigkeit solcher Lügenmeldungen sofort beweisen muß, gibt es dennoch genug Leichtgläubige, welche solchen Nachrichten Glauben schenken und durch Weiterverbreitung weitere Kreise irreführen können. Diesen Uebel entgegenzutreten, soll der regelmäßige Bericht sorgfältig ausgewählter Berichte und aufläuternde Aufsätze bezwecken. Unter der Annahme, daß Sie diesen Bestrebungen Ihr Interesse und Ihre freundliche Unterstützung angedeihen lassen werden, lassen wir Ihnen die aufläuternden Berichte regelmäßig zustellen.

Wo angängig, bitten wir Sie, die Artikel und Berichte ohne jede Veränderung in möglichst vielen Zeitungen zu veröffentlichen, wie auch die sonstige Verbreitung sehr nützlich ist. Im Uebrigen hoffen wir, daß es möglich sein wird, unsere gerechte Sache bald zu einem guten Ende führen zu können, sodas die Aufnahme unserer bisher so angenehmen Geschäftsverbindung wieder erfolgen kann.

Geschäftsbüro: Sagens, Anthony & Co., p. F. Böcking. — Der Reichmann des Sam Wab, eines Chinesen und Restaurateurs in Southworth, hat sich entschlossen, dem Rufe an die St. Matthäus-Kirche in Boxelder Folge zu leisten.

Waffenverkauf nicht gestattet. Washington, 26. Nov. — Die heute bekannt wurde, daß Präsident Wilson heute die Verkäufe ausländischer Gewehre der Bundesarmee an Personen, welche verdächtig sind, Agenten europäischer Kriegsmächte zu sein, „mifbilligt“. (Ein etwas zweideutiger Ausdruck.)

In einem Falle wurde vorgegeben, daß die Waffen für eine centralamerikanische Republik bestimmt seien und in einem anderen, daß sie nach China gehen sollten.

Holcomb wieder nominirt. Lincoln, Nebr., 26. Nov. — Es heißt, daß Gouverneur Morehead Herrn Elias A. Holcomb wieder zum Mitglied der Staatskontrollbehörde ernannt habe. Die Ernennung muß vom Senat bestätigt werden. Falls dieses geschieht, woran wohl nicht zu zweifeln ist, dann bleibt Herr Holcomb auf weitere sechs Jahre im Amt.

Omaha Musik-Verein. Am Sonntag, den 29. November, hält der Omaha Musik-Verein in seinem Heim, Ecke 17. und Oak Straße zur Eröffnung des Neuen-Anbaus eine Abendunterhaltung mit Tanzkränzchen ab. Der Eintrittspreis beträgt 50c für Herren und 25c für Damen, während Mitglieder freien Zutritt haben. Ein prachtvolles Programm ist aufgestellt, so daß jedem Theilnehmer gemuthige Stunden in Aussicht stehen.

Kanadier-Cannon. Frau Rosa Kanwiger, die Wittwe von Albert Kanwiger, der sich letzten Sommer in seiner Sommerwohnung am See Nakoma vergiftete, hat sich heute Morgen mit Herrn J. Martin Cannon, einem reichen Farmer in Florence, verheiratet. Die Trauung fand durch Rev. Judge statt.

Die erste Maskerade. Ueber 1000 Leute wohnten gestern der ersten in diesem Jahre in Omaha veranstalteten Maskerade bei, die unter den Auspizien der Elevator Conductors and Starters Union No. 14,611 im Auditorium stattfand. Die Polonaise wurde von Bürgermeister Dahlman angeführt, der auch einen Turley als Preis für gute Maske erhielt.

Schuldig befunden. Bei der Eröffnung des Jure-Verdicts in der Postraub-Untersuchung gegen Sammons stellte sich heraus, daß das Urtheil auf „Schuldig“ lautet.

Japata besetzt Mexiko. Washington, D. C., 26. Nov. — Gestern Abend rückten die Truppen des Generals Japata in die Stadt Mexiko ein und erhalten jetzt die Ordnung dort aufrecht. Der amerikanische Konsul Stillman berichtet, daß dem Einzuge ein scharfes Schärmmittel mit den Regierungstruppen unter General Blanco vor der Stadt voranging und daß letztere sich zurückzogen.

Du's Schwester todt. Buffalo, N. Y., 26. Nov. — Gestern verstarb plötzlich an einem Herzschlage Frau Jennie B. Gabel im Alter von 42 Jahren, die Schwester von Herrn Charles Bud von Omaha.

Walbrände in Arkansas. Little Rock, Arkansas, 26. Nov. — Aus allen Theilen des Staates lauten zahlreiche Klagen über sich ausbreitende Walbrände ein. Gevöralliche Rauchmengen waren heute hier zu sehen und zu riechen. Die gleiche Klage läuft auch aus dem südöstlichen Oklahoma bei El Reno mehrere Personen umgekommen sein sollen.

Ehrenmahl für Weihnachtschiff. Plymouth, über London, 26. Nov. — Der englische Arbeitsminister Earl von Beauchamp, gab gestern Abend den Offizieren des Weihnachtschiffes, Bundesfrachtschiff Jason, zu Ehren im hiesigen Royal-Hotel ein Festmahl, an dem 50 Personen theilnahmen.